

## Digitales Wörterbuch ([www.dwds.de](http://www.dwds.de))

In der virtuellen Landschaft deutscher Wörterbücher heisst das Schlaraffenland DWDS. Das Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache bietet nicht nur 90'000 Worteinträge (mit Wortart, ggf. Flexion, Aussprache, Bedeutung und Beispielen). Dazu gibt es eine Fülle von Zusatzinformationen. Einige werden auf Anhieb geliefert, voran die Fundstellen des Worts im DWDS-Kernkorpus. Dieses besteht aus Texten des 20. Jahrhunderts; sie stammen zu rund drei Vierteln aus Büchern («Wissenschaft, Belletristik, Gebrauchsliteratur»), zum Rest aus Zeitungen; der Gesamtumfang beträgt derzeit rund 100 Millionen Wörter – der Kern eines Gesamtbestands von über zwei Milliarden. Von den Fundstellen mit dem gesuchten Wort wird zunächst je eine Zeile angezeigt; nach dem Anklicken öffnet sich ein Fenster mit einigen weiteren Zeilen. Selten erscheint eine Anzeige wie «0 von 1 Treffern anzeigbar» (so bei der Suche nach «glustig») – ein Fensterchen informiert, das sei «aufgrund rechtlicher Nutzungsvereinbarungen» so. Je nach Geläufigkeit des gesuchten Worts bleiben weitere Felder ebenfalls gelegentlich leer.

Zur Standardanzeige gehören auch ein etymologisches Wörterbuch (nach Pfeifer), Fundstellen aus der «Zeit», Synonyme aus dem Open Thesaurus (zu dem jedermann beitragen kann) und ein Wortprofil, das anzeigt, mit welchen andern Wörtern zusammen das gesuchte häufig auftritt, und in welcher syntaktischen Beziehung. Damit nicht genug, sind weitere Wörterbücher, Textkorpora und Statistiken aufrufbar. Man kann die jeweiligen Anzeigefelder («Panels» genannt) zur Standardansicht hinzufügen oder selber neue «Sichten» generieren und für sich speichern. Wie das geht, erklärt die eingebaute Hilfe; es ist aber auch reizvoll, mit neugierigem Klicken immer weiter zu gelangen.

So stehen neben jenem der «Zeit» auch Archive dreier Berliner Blätter zur Verfügung (immer nur für die Textstellensuche; ganze Artikel gibts nicht). Insgesamt sind ein Dutzend Korpora greifbar, darunter je eines mit DDR-Texten und mit jüdischen Periodika sowie zwei mit mündlicher Sprache. Aus Schweizer Sicht besonders interessant ist das C4-Korpus: Es enthält neben einer DWDS-Auswahl von Texten auch solche aus Österreich, Südtirol und der Schweiz. Da wird man auch bei «glustig» fündig. Das Schweizer Korpus (derzeit im Umfang von 20 Millionen Wörtern) und das integrierte «C4» sind ausserdem direkt konsultierbar unter [www.chtk.ch](http://www.chtk.ch); dort gibts auch weitere Informationen zu diesem an der Universität Basel angesiedelten Projekt. (Nachtrag 2014: jetzt beim Schweizerischen Idiotikon)

Das DWDS wird von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften betreut und geht auf das (DDR-)Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache zurück, das nun «entideologisiert» wurde. Die Originalversion ist ebenfalls konsultierbar. Bei den Statistiken kann die Anzahl Fundstellen des gesuchten Worts je Korpus abgerufen werden, ebenso die Häufigkeit seines Auftretens in den vier inkorporierten Kategorien (Zeitungen und dreierlei Bücher) in jedem Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts. Auch das 21. Jahrhundert wird bereits digital eingefangen: in einem eigenen Textkorpus.

© Daniel Goldstein ([Sprachspiegel](http://Sprachspiegel))